

31. *Crocus Heuffelianus* Herbert (*C. Banaticus* Heuff. non Gay). Auf den Hochwiesen oberhalb des Rothbaches.
32. *Luzula erecta* Desf. Auf Waldrasen, Torfboden.
33. *Carex hirta* var. *hirtaeformis* Pers. Auf nassen un bebauten Orten gegen den Neuwalddorfer Bach, an den Ufern des Rothbaches und in Schmecks neben der Post.
34. *Carex limosa* L. Auf Moorboden oberhalb des Rothbaches.
35. *Carex vulgaris* Fries var. *stolonifera* Hoppe. Auf trocken gelegtem Moorboden.
36. *Carex pauciflora* Lightf. Auf Moorgrund in den Wäldern oberhalb des Rothbaches.
37. *Carex dioica* L. Auf Torfmooren zwischen *Sphagnum*.
38. *Carex Halleriana* DC. In den Waldbeständen bei Schmecks häufig.
39. *Aspidium cristatum* Sw. Auf nassem Moorboden in den Wäldern.

(Fortsetzung folgt.)

Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresses etc.

I. K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Botanischer Discussions-Abend am 19. April 1889.

Herr Dr. C. Fritsch besprach die Blütenstandsverhältnisse der Gattung *Potentilla*. — Herr Dr. M. Kronfeld sprach nach Vorführung einiger Beispiele aus der, namentlich in horticolen Werken zerstreuten Litteratur über Dichotypie, über einige besonders auffallende Fälle dieser Art von Bastardirungen. — Herr Dr. R. v. Wettstein demonstrierte und besprach die Mikroskopir lampe von C. Gerhardt, die Vorzüge derselben hervorhebend, jedoch auch einige kleine, die praktische Verwendung manchmal störende Mängel anführend.

Monats-Versammlung am 1. Mai 1889.

Herr Dr. C. Richter hielt einen Vortrag „über Disteleologie“.

Herr Dr. G. v. Beck sprach hierauf „über die Schwimmorgane von *Neptunia*“, u. „über Trichome in Trichomen“ (siehe diese Nr. Seite 205).

II. Königl. böhmische geologische Gesellschaft in Prag.

Ueber Drude's polyphyletische Ansichten.

Vortrag, gehalten am 8. März 1889 von Prof. Dr. J. Palacky.

Unter Vorlage des Schenk'schen Handbuches der Botanik besprach der Vortragende die Arbeit Drude's „Die systematische

und geographische Anordnung der Phanerogamen“ speciell vom pflanzengeographischen Standpunkte. Er hob als die wichtigste Neuerung die, wenn auch bedingte Zustimmung Prof. Drude's zum Polyphyletismus (S. 215) hervor, dessen offener Anhänger Votr. seit 1864, also lange vor Darwin, gewesen.

Votr. glaubt, dass die Frage nach der Phylogenie vor Allem vom geologischen Standpunkte einer gedeihlichen Lösung zuzuführen wäre. Man muss aber auf das Alter der Pflanzen wie der Länder gleichmässig hiebei Rücksicht nehmen.

Die erste Frage muss sein: welche Länder sind geologisch alt mit ungestörter botanischer Entwicklung, d. h. ohne eine nachweisbare Zerstörung der Pflanzenwelt, durch Ueberschwemmung oder eine Eiszeit.

So ist z. B. Skandinavien oder Britisch-Amerika oder Grönland ein geologisch altes Land, aber die Eiszeit hat die Entwicklung ihrer Pflanzenwelt unterbrochen. Portugal und Westspanien, Brasilien, Westaustralien, ein grosser Theil von Afrika, sind geologisch alte Länder ohne eine solche nachweisbare Unterbrechung in der Entwicklung der Flora.

Man muss sich nun hüten, eine locale Erscheinung generalisiren zu wollen, wie dies noch Dyer (S. 195) that, da er zu sehr auf dem europäischen Standpunkte stand. Eine Rückwanderung von Pflanzen hat nach der Eiszeit in Nordeuropa stattgefunden, dies dürfte sicher sein. Schon eine Wanderung der arktischen Pflanzen auf die Hochgebirge des Südens ist nur in einzelnen Fällen (z. B. Sudeten) denkbar. Es stehen ihr entgegen die grosse Menge der Endemismen in den alpinen Formen der südlichen Hochgebirge, selbst der südlichen Alpenhänge, auf die schon De Candolle hingewiesen und die gewiss keine directe Verbindung mit dem Norden besaßen (Atlas, Sierra Nevada, Habesch), ja die Gegenwart einzelner europäischer wie alpinen Formen in den Hochbergen des tropischen Afrika, die theilweise sehr späten Alters scheinen. Es wird doch Niemand im Ernste die europäischen Formen des Camerun oder des Kilimandjaro als eingewandert nachweisen wollen!

Zur Einwanderung gehört zweierlei Land, ein freies Land, das die Einwanderung aufnimmt und das Mutterland, das dieselbe aussendet. Wo kein freies Land war und ist, kann keine Masseneinwanderung stattfinden, wenn auch einzelne Pflanzen die besonders günstige Gelegenheit benützen, z. B. Segetal- und Ruderalunkräuter, Wasserpflanzen etc. Nun war noch in der Tertiärzeit überall in den Tropen ein breiter Meergürtel, der den Norden vom Süden schied, so im Mississippi, im Indus- und Gangesthale etc. Eine directe breitere Landverbindung scheint nie bestanden zu haben, nur was die Centralhöhen in Hinterindien und Südchina betrifft, so sind die dortigen geologischen Verhältnisse noch zu wenig bekannt als dass sich hierüber schon jetzt etwas Sicheres sagen liesse.

Richtig ist, dass bereits die Kohlenflora des Nordens erheblich von der des Südens (Glouopteriskohle) differirt und dass beide

Kohlen in Tonkin zusammenstossen, weiter, dass die bisher erhaltenen Tertiärfloren der Tropen, jene aus Malaisien (Java, Sumatra, Borneo) nicht wesentlich von der jetzigen Flora dieser Länder differiren. Es ist damit der Beweis geliefert, dass die gleichen Florenstufen nicht überall auf der Welt wiederkehren müssen, wie Ettingshausen etwas vorschnell aus seinem australisch-neuseeländischen Tertiär deduciren wollte. Allerdings ist das Alter dieser Kohlen, sowie der japanesischen (pliocänen) Tertiärfloren so discutabel, wie z. B. jenes der madeirischen Tertiärfloren. Auffällig ist, dass von 54 Jurapflanzen Japans 19 in Sibirien, 10 in England, 7 in Spitzbergen, aber nur 4 in China und in Indien wiederkehren, ein Beweis der bereits bestandenen Differenzirung.

Die grösseren tropischen Landmassen sind allerdings meist jung, darum muss es aber nicht die Tropenflora selbst sein, die ja auch die meisten Elemente der gemässigten Flora in sich enthält. Man darf eben nicht vergessen, dass die fossilen Floren meist nur Bäume und Wasserpflanzen zeigen, die übrigen Florenbestandtheile haben sich eben nicht erhalten.

Es ist nicht gut abzusehen, wenn Drude selbst S. 199 zugibt, dass im Tertiär keine borealen Pflanzen mehr nach Süden kommen konnten, wann dies geschehen sein soll. Wir haben zu wenig Kreidepflanzen von der Südhälfte der Erde, als dass dafür ein directer Beweis vorliegen könnte, aber gerade in der Kreidezeit war die Continentalbildung z. B. in Asien und Amerika noch weniger vorgeschritten, die einzelnen Länder isolirter, als in der Tertiärzeit.

Es ist unrichtig (S. 196), dass sich die Resultate Müller's und Ettingshausen's in Australien widersprechen, sie beziehen sich auf geologisch verschiedene Horizonte und Gegenden und die Pflanzen Müller's sind entschieden jünger, parallel den pliocänen Pflanzen anderer Länder, die ja meist den jetzigen gleichen, wie dies z. B. für das englische forestbed von Reid nachgewiesen wurde, wodurch auch das höhere Alter der jetzigen nordeuropäischen Vegetation klar wird.

Ebenso sind wichtig die Auffindung einer fossilen *Araucaria* auf Karguelen und der *Sequoia toornalis* Brongniart in Südamerika.

Votr. hat bereits 1881 nachstehenden Vergleich gezogen.

1. Paläozoische Zeit. Nur zwei Jahreszeiten, die dürre und die Regenzeit, auf der ganzen Erde ausserhalb der Sümpfe geringe Vegetation.

2. Kreide — Miocän. Auf einem grossen Theile der nördlichen Halbkugel stets feuchte, starke Sommerregen wie in den wirklich tropischen Floren. Keine grosse Winterkälte, eher wohl Winterdürre, wie jetzt in den subtropischen Gegenden. Eocän (in Westeuropa) dürrer als das feuchtere, kühlere Miocän (Saporta).

3. Eiszeit. Ueberhandnehmen der einjährigen Pflanzen und jener mit Accomodation für die Winterkälte (Schneedecke, Winter-

schlaf etc.) beschränkt auf einen Theil der borealen und antarktischen Gegenden (unsicher noch ob gleichzeitig), zugleich Entstehung aller Hochgebirge der Erde. Fehlt in Ostasien (selbst am Amur), Mexiko, Florida, Spanien etc. trotz der consecutiven Erkältung der ganzen nördlichen Erdhälfte, deren jetzige Flora erst daselbst allgemein wird.

Entscheidend sind wohl die jüngsten Entdeckungen Conwentz's im Bernstein, speciell sein Nachweis, dass es Fichtenwälder waren, die den Bernstein lieferten. Es fallen damit alle Hypothesen von nordischer Herkunft unserer jetzigen Vegetation, die nicht aus Skandinavien, nicht vom Altai oder aus Nordamerika stammt, sondern sich schon im Pliocän entwickelte (siehe Saporta Origines de nos arbres) und durch die Eiszeit die meisten Reste der subtropischen Pflanzen des Miocän verlor, bis auf wenige Reste (*Myrica gale*, *Lobelia Dortmanna*, *Loranthus Europaeus*, *Dioscorea Pyrenaica* etc.).

Die **Société de physique et d'histoire naturelle** in Genf hat für die beste Monographie einer Gattung oder Familie einen Preis von 500 Fr. ausgeschrieben. Manuscripte können in lateinischer, deutscher, französischer oder italienischer Sprache abgefasst sein und sind bis 1. October an das Präsidium der Gesellschaft einzusenden.

Botanische Sammlungen, Museen, Institute etc.

Arnold. Lichenes exsiccati. Continuatio. Nr. 1412—48. (April 1889).
Enthält sub no. 1446 *Leprantha caesia* Flot. Hallegg bei Klagenfurt. (ges. v. Steiner).

Rehm. Cladoniae exsiccatae Nr. 338—360 (April 1889).

Enthält u. A.:

Nr. 342 *Clad. amaurocraea* Fl. St. Leonhard im Pitzthale, Tirol, ges. v. Arnold.

Nr. 343. *Cl. uncialis f. turgescens* Fr. Mittelberg im Pitzthale, ges. v. Arnold.

Nr. 347. *Cl. cyanipes* Smft. St. Leonhard, ges. v. Arnold.

Nr. 354. *Cl. crispata* Ach. Paneveggio, ges. v. Arnold.

Nr. 360. *Cl. pyxidata* L. apothec. pallidioribus, Paneveggio ges. v. Arnold.

Magnier Ch. Flora selecta. fasc. VIII. Nr. 1863—2121 (1889).

Enthält u. a.: *Ranunculus cassubicus* L. aus Galizien, *Fumaria rostellata* Knaf. u. *Cerastium Carinthiacum* Vest aus N.-Oesterreich, *Acer molle* Op. aus Böhmen, *Anthyllis affinis* Butt. N.-Oesterreich, *Saxifraga bulbifera* L. N.-Oesterr., *Carduus platylepis* Saut. Tirol, *Tragopogon*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc. 236-239](#)